

Theartic geht gezielt auf Flüchtlinge zu

SOZIALES Emders Kulturinstitution startet eine Initiative zur Integration von Zuwanderern

Der Verein will diesen Menschen die Teilnahme an den Ensembles und Gruppen ermöglichen. Bei Bedarf soll es auch neue Angebote geben.

VON HEIKO MÜLLER

EMDEN - Als erste Emders Kulturinstitution geht der Verein Theartic gezielt auf Flüchtlinge und andere Zuwanderer zu. Die Theaterwerkstatt und Werkstatt der Künste für Behinderte und Nichtbehinderte will diesen Menschen die Teilnahme an bereits bestehenden Ensembles und Gruppen ermöglichen. Theartic schließt aber auch neue Angebote, Gruppen und Projekte nicht aus, wenn sich Bedarf dafür abzeichnet.

Die Initiative sei durch die anhaltenden Flüchtlingsströme und damit verbundene Ereignisse entstanden, sagten die Vorsitzende Ulrike Heymann und ihre Stellvertreterin Dr. Eva Nduka-Agwu in einem Pressegespräch. „Wir sind grundsätzlich offen für alle Bevölkerungsgruppen“, so Heymann.

In den vergangenen zehn Jahren habe Theartic bereits gute Erfahrungen mit Zuwanderern gemacht, die unter anderem aus afrikanischen und osteuropäischen Ländern kamen. Sie seien aber jeweils von sich aus zu den Ensembles gekommen



Jeder ist „anders“: Bei Theartic - hier eine Szene aus der Produktion „zehn. und jetzt“ – spielen Herkunft, Hautfarbe oder Behinderung keine Rolle.

BILDER: WEERTS/MÜLLER

und hätten einen leichten Einstieg gehabt. Heymann: „Theartic-Leute begegnen allen, die ‚anders‘ sind, besonders offen und unbefangen.“ Und wenn einer komme, der „anders anders“ sei, sei das „eine Bereicherung“.

Die Zuwanderer sollen keine Sondergruppe bilden. „Wir schaffen etwas zusammen“, sagte Nduka-Agwu. Das alles passe zur Arbeit des Vereins. Theartic mache auch keine Unterschiede zwischen Behinderten und Nichtbehinderten, sondern verfolge einen inklusiven Ansatz.

„Wir wollen die Menschen nicht aufgrund von Merkmalen einteilen, um sie darauf zu reduzieren“, sagte die Vize-Vorsitzende.

Sprachbarrieren gibt es laut Heymann nicht. Auch Menschen, die nicht oder kaum Deutsch sprechen, seien willkommen. Die Erfahrung habe gezeigt, dass Theater und Musik bestens geeignet sind, um Sprachkenntnisse zu erwerben und zu verbessern.

Erste Gespräche mit der Stadt und Beratungsstellen hat Theartic bereits geführt. „Bisher sind wir nur auf positive Resonanz gestoßen“, sagte die Vorsitzende. Es gebe bereits erste theater- und

musikbegeisterte Zuwanderer aus Somalia und Syrien, die zu den Proben kommen wollen.

Zusammen mit den zuständigen Stellen möchte der Verein zunächst ermitteln, was insbesondere für Kinder und Jugendliche wünschenswert ist. Danach wolle er festlegen, was genau getan werden soll. Erst dann gehe es darum, welche Unterstützung Theartic im Hinblick auf die

Finanzierung dieser Arbeit und bei der Lösung von Raumproblemen benötigt. Nicht alles könne mit ehrenamtlicher Arbeit abgedeckt werden, sagte Heymann.

Theartic sucht auch den Kontakt zu weiteren Leuten,

die diese Initiative weiter verbreiten und dazu beitragen können, Flüchtlinge und andere Zuwanderer zu erreichen. Wer Interesse hat, kann Kontakt zu Ulrike Heymann (E-Mail: ulrike.heyman@theartic-emden.de, Telefon 0 49 21 / 3 23 10) aufnehmen oder einfach zu den Proben kommen.

Auch das neue Stück des Theaterensembles für Erwachsene soll die Flüchtlingsproblematik und die europäische Zuwanderungspolitik behandeln. Den Plan verfolgt Heymann schon länger als drei Jahre. Allerdings tue sie sich schwer damit, weil aktuelle Entwicklungen sie immer wieder zum Umdenken veranlassen. Aufgeführt werden soll die Produktion mit dem Arbeitstitel „Europa. draußen“ Ende 2016 oder Anfang 2017.



Sie nehmen sich Zuwanderern an: Ulrike Heymann (links) und Dr. Eva Nduka-Agwu.